

Kalker Hauptstraße 247- 273

51103 Köln

Linke-BV8@stadt-koeln.de

DIE LINKE. Fraktion in der BV Kalk Kalker Hauptstraße 247- 273; 51103 Köln

Herrn
Bezirksbürgermeister
Marco Pagano

Frau
Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

Eingang beim Bezirksbürgermeister: 25.10.2018

AN/1467/2018

Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Bezirksvertretung 8 (Kalk)	08.11.2018, TOP 7.3

Ausverkauf städtischer Grundstücke stoppen Antrag der Fraktion DIE LINKE. vom 25.10.2018

Sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister,
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

wir bitten Sie, den nachfolgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung der Bezirksvertretung Kalk zu setzen:

Beschluss:

Die Bezirksvertretung Kalk bittet die zuständigen Ratsausschüsse, die Verwaltung zu verpflichten, dass im Stadtbezirk Kalk städtische Grundstücke grundsätzlich nicht mehr an Dritte veräußert werden dürfen. Grundstückstausche sind hiervon ausgenommen.

Begründung:

Weder der Planet Erde noch die Stadt Köln sind beliebig erweiterbar. Der vorhandene Grund und Boden kann im Grundsatz kein Eigentum sein und gehört erst recht nicht in die Hände weniger privater Privilegierter oder Gewinnmaximierer.

Der schweizerischer Philosoph, Schriftsteller und Staatstheoretiker Jean-Jacques Rousseau formulierte einst:

Der erste, der ein Stück Land mit einem Zaun umgab und auf den Gedanken kam zu sagen »Dies gehört mir« und der Leute fand, die einfältig genug waren, ihm zu glauben, war der eigentliche Begründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele

Verbrechen, Kriege, Morde, wieviel Elend und Schrecken wäre dem Menschengeschlecht erspart geblieben, wenn jemand die Pfähle ausgerissen und seinen Mitmenschen zugerufen hätte: »Hütet euch, dem Betrüger Glauben zu schenken; ihr seid verloren, wenn ihr vergesst, dass zwar die Früchte allen, aber die Erde niemandem gehört«.

Auch die Stadt Köln steht vor Problemen durch fehlende Grundstücke, egal ob für Kindertagesstätten, Grund- oder Gesamtschulen oder sonstige Infrastruktur, wie beispielsweise ausreichende Grünanlagen Spielplätze. Gleichzeitig wird für die Stadt der Ankauf von Grundstücken immer teurer und anscheinend schwieriger, da sie seit Jahren, das dafür vorgesehene Budget nicht ausschöpft.

Einer der größten Grundstückbesitzer in der Stadt ist die katholische Kirche, die eine Politik des Grundbesitzbehaltes verfolgt. Die katholische Kirche verkauft im Grundsatz keine Grundstücke, sondern erwirbt im Gegenteil weitere hinzu. Ein Beispiel, dem das hillige Kölle durchaus folgen sollte.

Darüber hinaus ist der Einfluss auf die Art der Bebauung auf nichtveräußerten sondern verpachteten Grundstücken wesentlich größer. Aber angesichts der steigenden Grundstückspreise können auch zukünftige Bauherren vom Pachtmodell profitieren, da sie kein Kapital zum Grunderwerb mehr aufbringen müssen und das Bauen für sie billiger wird. Billigeres Bauen, kann wiederum zu niedrigeren Mieten führen, was die Menschen in der Stadt entlastete.

Mit freundlichen Grüßen



HP Fischer
Fraktionsvorsitzender